Stellungnahme der Grundschulen in Hilden zum geplanten Schulentwicklungsplan-Konzept der Stadt Hilden durch die Sprecherin der Grundschulen

Wie dem Protokoll der Sitzung vom 16.05.2017 im Einzelnen zu entnehmen ist, stimmt das Gros der Schulleitungen in Hilden dem geplanten Konzept zur Schulentwicklung mit der Zügigkeit als Steuerungsinstrument zu.

Die Astrid-Lindgren-Schule distanziert sich ausdrücklich von dieser Zustimmung.

Alle anderen Schulen sehen für die Stadt und die Gesamtschullandschaft in Hilden einen Gewinn in dem neuen Konzept zur Schulentwicklungsplanung.

Als zu erwartenden Benefits sind zu nennen

- Verlässliche Verteilungsmechanismen, gesteuert über Zügigkeiten
- Das Konzept "Kurze Beine, kurze Wege" wird gestützt
- Die Raumressource, stadtweit gesehen, wird optimal genutzt
- Eine Durchmischung der Schülerschaft hin zu einer gesunden Heterogenität im Sinne einer gelingenden Integration wird durch das Konzept gestützt
- Der jährliche Planungsrhythmus gewährleistet Mitwirkung und Planungssicherheit für die Schulen

Die Schulleitungen sehen Hilden hier als einen Gesamtschulstandort, dem sich die einzelne Schule als einem Teil davon mit ihren individuellen Interessen und Konzepten unterordnet.

Für einzelne Schulen bringt diese Schulentwicklungsplanung Einschnitte sowohl in pädagogische Konzepte sowie räumlich und personell durchaus individuelle Beschneidungen.

Auch werden im Zuge der Umsetzung der vorgestellten Planung an einigen Standorten Veränderungen notwendig, die seitens der Stadt geleistet und oder unterstützt werden sollten.

Einzelne Schulen bitten deshalb um erneute Gesprächsaufnahme, um hier bestmögliche individuelle Ergebnisse gemeinsam erzielen zu können. In erster Linie geht es hier um bauliche Veränderungen und Investitionen seitens der Stadt.

Die Schulen setzen hier ein Entgegenkommen und eine Unterstützung des individuellen Konzeptes und der einzelnen Ressourcen durch den Schulträger voraus.

Hilden, den 22.05.2017

Tina Ritterbecks
für alle Grundschulen
als Sprecherin der Schulleitungen der Grundschulen in Hilden

**Auszug der Niederschrift der
kommunalen Schulleiterkonferenz Grundschulen am
16.05.2017**

1. Schulentwicklungsplanung

Der Schulträger verfolgt mit dem neuen Schulentwicklungsplan u.a. das pädagogische Ziel einer heterogenen Schülerschaft an allen Standorten sowie das finanzielle Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit in Bezug auf die notwendigen baulichen Maßnahmen an einzelnen Schulen. Beigeordneter Eichner betont, dass sich das Fachamt bezüglich des Schulentwicklungsplans derzeit noch im Arbeitsprozess befindet und bietet auch weiterhin die Möglichkeit an das Gespräch mit ihm zu suchen, falls es zu Unstimmigkeiten oder Problemen käme.

Nach der Information der Schulleitungen in der letzten Schulleiterkonferenz über den Arbeitsprozess des Fachamtes, wurde dieser auch dem Verwaltungsvorstand vorgestellt, der Schulausschussvorsitzenden Fr. Schlottmann, sowie der Schulaufsichtsbehörde Fr. Ziehsler.

Es folgten individuelle Einzelgespräche, in denen man mit den Schulleitungen über die möglichen Auswirkungen der aktuellen SE-Planungen auf ihre Schule gesprochen hatte.

Im weiteren Verlauf wird die Stadtschulpflegschaft informiert (Termin noch nicht bekannt). Am 29.5.17 wird der aktuelle Sachstand dem Sport- und Schulausschuss zur Information vorgelegt, um eine Bestätigung des Planungsauftrages einzuholen. Der Zwischenstand der Planungen inkl. Zahlenmaterial stehen dann auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Beschlussvorlage soll in der Sitzung am 4.7.17 vorgelegt und dann durch den Rat verabschiedet werden.

Die heutige Sitzung dient der Zusammenführung der Rückmeldungen der Schulleitungen, die im Folgenden aufgeführt werden. Es wurde um eine Rückmeldung

- zum Gesamtkonzept des SEPs und dessen Auswirkungen auf Hilden sowie
- zu den erwarteten Auswirkungen auf die jeweilige Schule

gebeten.

Wilhelm-Busch-Schule, Frau Ritterbecks:

Die Zielsetzung des SEP wird generell von Team und Leitung positiv bewertet. Deshalb wäre die Schule auch bereit die Umstellung auf 3-Zügigkeit und die damit einhergehende große Umstellung des bewährten pädagogischen Konzeptes mit zu tragen. Frau Ritterbecks würde dann jeweils zwei rhythmisierte Klassen und eine additive Klasse anbieten. Diese Umstellung beinhaltet bauliche Maßnahmen, die bei der Zustimmung seitens der Schule vorausgesetzt werden.

GGs Im Kalstert, Frau Konnerth:

Frau Konnerth bewertet die dem SEP hinter liegenden Zielsetzungen grundsätzlich gut. Bedenken gibt es bzgl. der Auswirkungen auf den Standort Walder Straße:

- Sie bat um erneute Prüfung, ob der Standort im Verbund nicht alle Jahrgänge beschulen muss. Ihrer Ansicht nach gebe es dazu eine eindeutige Erlasslage. Bei

einem Abstimmungsgespräch zur SEP in Hilden, mit der unteren Schulaufsichtsbehörde, wurde eine solche Einschränkung nicht benannt. Die Verwaltung sagte zu, die Prüfung auch bei der Bezirksregierung vorzunehmen. Sollte die Einschätzung von Frau Konnerth dort bestätigt werden, wäre diese Planungsvariante für den Standort Walderstrasse obsolet. Es würden gemeinsam neue Ansätze entwickelt.

- Würde der Pavillon ersatzlos gestrichen, könnte eine differenzierte Förderung nicht mehr gewährleistet werden, da hierzu die Räume fehlten, z. B. im Bereich Deutsch als Zweitsprache, oder für Angebote im Computerraum und in der Bücherei. Die Raumknappheit würde auch die OGS stark beeinflussen.
- Kinder haben ein Anrecht auf wohnortnahe Beschulung. Dieses Anrecht würde beschnitten, wenn die Kinder ab der 3. Klasse an den Standort Kalstert wechseln müssten.

Frau Konnerth würde bei der Umsetzung der skizzierten Ideen mit Widerstand aus der Elternschaft rechnen. Sie schlägt vor, den Standort weiterhin 1-zügig zu belassen und attraktiver zu gestalten, um die gewünschte heterogenere Verteilung der Schülerschaft zu erhalten.

GGG Schulstraße, Frau Coenen:

Frau Coenen begrüßt die skizzierte Zielsetzung des SEP sehr, befürwortet die Nutzung vorhandener Räume und das Prinzip der kurzen Schulwege.

Sie verspricht sich durch die Umsetzung des Plans eine heterogenere Verteilung der Schülerschaft, was auch eine positive Auswirkung auf ihre Verbundschule hätte. Positiv wäre auch die angestrebte Stabilität für den Teilstandort Walter-Wiederhold. Das Schulteam wünscht sich, dass nicht alle Förderräume aufgelöst werden müssen.

Schule am Elbsee, Frau Gierke:

Sehr positive Rückmeldung zur gesamten Zielsetzung des SEP.

Auch Frau Gierke hofft auf eine heterogenere Verteilung der Schülerschaft. Der SEP hätte ansonsten keine Auswirkungen auf ihre Schule und würde gut mit dem Konzept der Schule zusammenpassen.

Verbund Beethovenstraße, Frau Springenberg und Frau Nolting:

Der eingeschlagene Weg wird positiv bewertet.

Passend zum SEP ist eine heterogenere Verteilung der Schülerschaft eines der Ziele des neuen Verbundes. Die baulichen Maßnahmen werden begrüßt, auch wenn es übergangsweise zu Engpässen kommen würde. Frau Springenberg hebt die Stabilität der Züge und Planungssicherheit positiv hervor.

Frau Nolting schließt sich den Aussagen von Frau Springenberg vollständig an.

Wilhelm-Hüls-Schule, Frau Keding:

Frau Keding befürwortet die Zielsetzung des SEP für den Gesamtstandort Hilden, vor allem im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und der heterogeneren Verteilung der Schülerschaft.

Die Auswirkungen auf die Wilhelm-Hüls-Schule wären allerdings nicht unproblematisch:

- Das entwickelte pädagogische Konzept wäre so nicht mehr umsetzbar (2 Ganztagsklassen + 1 Regelklasse)
- In den Jahren der 2-Zügigkeit würde es für wohnortnahe Kinder nicht genügend Plätze in der Ganztagsklasse geben. Selbst die Aufnahme aller

Geschwisterkinder wäre nicht mehr sichergestellt. Außerdem wäre das im Schulgesetz verankerte Wahlrecht massiv eingeschränkt. Hier sind Ablehnung in Größenordnung 35-40 Kinder zu befürchten.

- In den Jahren der 3-Zügigkeit ist zu erwarten, dass die Eltern das bisher bekannte Wahlverhalten zeigen.
- Es wird auf einen möglichen Widerstand aus der Elternschaft hingewiesen.

Auch wenn es für einzelne Schulkonzepte schmerzhaft ist, ist eine heterogenere Verteilung der Schülerschaft sehr wichtig. Hier sollten die einzelnen Schulen die gesamte Hildener Schullandschaft im Blick haben und sich für Integration einsetzen.

Frau Keding wünscht die Teilnahme des Schulträgers an einer Schulkonferenz.

Astrid-Lindgren-Schule, Frau Bella:

Die Schulgemeinde bestehend aus Leitung, Lehrerschaft und Eltern ist gegen die Umsetzung der Maßnahmen aus der SE-Planung. Die Schließung des Nebenstandortes, sowie die Festlegung auf eine 2-Zügigkeit werden grundsätzlich abgelehnt.

Weitere Klärungen:

Da teilweise schon Informationen an die Eltern geflossen sind, erbittet Frau Ritterbecks kurzfristig ein offizielles Informationsschreiben zum SEP für die Eltern. Es wird sich auf folgenden Informationsfluss geeinigt:

- ein Elterninformationsschreiben wird am 18.5.17 an alle Grundschulen verteilt
- Treffen mit der Stadtschulpflegschaft zum nächstmöglichen Termin
- wo gewünscht, wird der Schulträger an den Schulkonferenzen teilnehmen

Für die Richtigkeit 23.5.2017

U. Brakemeier